

# Umweltschutzverein stellt neue Stromleitungen infrage

Südlinktrasse ist Thema beim 27. Isernhagener Umweltgespräch

VON THOMAS BÖGER

**NEUWARMBÜCHEN.** Unmittelbar nach dem vom Netzbetreiber Tennet in der Grundschule Großburgwedel veranstalteten Info-Markt zur geplanten Höchstspannungstrasse „Südlink“ befasst sich auch das 27. Isernhagener Umweltgespräch des Umweltschutzvereins Isernhagen und Umgebung mit dem Thema – allerdings eher kritisch. Unter dem Titel „Brauchen wir Stromautobahnen?“ können die Teilnehmer am

Mittwoch, 2. April, um 19.30 Uhr im Gasthaus Lahmann an der Farschter Straße mit dem Experten Wolf von Fabeck diskutieren. Dabei soll Fragen wie „Ist die Südlinktrasse ein Erfordernis der Energiewende?“, „Welche Alternativen bieten sich?“ oder „Warum diese Trassenführung?“ nachgegangen werden.

Der Referent ist Geschäftsführer des Solarenergie-Fördervereins Deutschland (SFV) und befasst sich nach Angaben des Veranstalters seit 1986 mit erneuerbaren Energien. Er zählt zu den entschei-

densten Kritikern des Entwurfes für die Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes.

SFV-Vertreter bestreiten auch, dass die neuen großen Stromtrassen für den Transport von Windenergie in den Süden wegen der Energiewende erforderlich seien. Sie werfen der Bundesregierung vor, die neuen Leitungen seien vielmehr für die gleichzeitige Einspeisung von Kohlestrom und Starkwindstrom nötig und dienen vor allem der Standortsicherung von Kohlekraftwerken.